



Gesammelte Erinnerungen: Lutz Siegart hat seine Vergangenheit als Radsportler in Ordnern verewigt.

FOTO UND REPOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

## Mit dem Spaß kommt der Erfolg

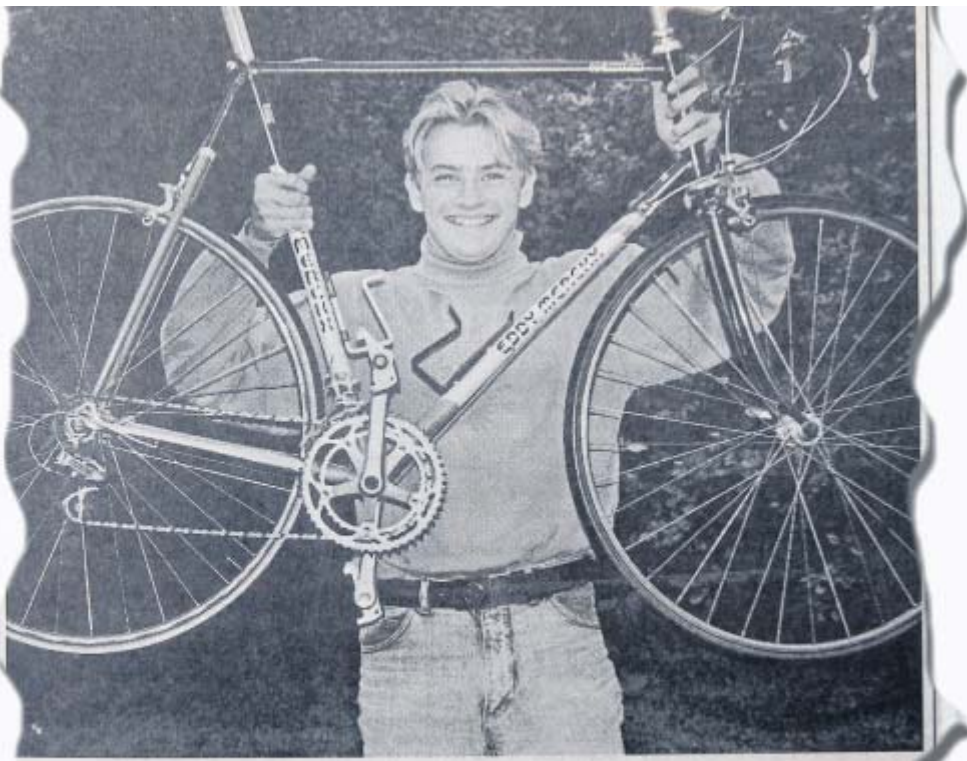
**SPORT-LEGENDEN:** Ehemaliger Deutscher Bahnmeister Lutz Siegart gibt seine Erfahrungen weiter

VON WALTER DOLLENDORF

■ Herford. Als Radsportler hat es Lutz Siegart bis zum Deutschen Meister auf der Bahn gebracht. Doch nicht Ergebnisse und Erfolge bestimmen das sportliche Leben des Herforders. „In allererster Linie muss Sport Spaß machen. Das ist meine Prämisse“, sagt der 40-Jährige, der genau diese Leitlinie heute dem Nachwuchs vermitteln möchte.

Lutz Siegart spielte als kleinen Junge Fußball, probierte Tischtennis und andere Ballsportarten aus. Doch am meisten Freude bereitete es ihm, sich Fahrrad-Wettrennen mit den Nachbarskindern zu liefern. Klaus Augustin, damals Vorsitzender des RSV Wittekind Herford, war Kunde im Friseursalon von Siegerts Vater Reinhard – klar, dass der kleine Lutz bald das RSV-Trikot trug. Schnell stellten sich erste Siege bei Bambinirennen ein. „Unter der Regie von Trainer Jörg Hoffmann habe ich mich dann kontinuierlich weiterentwickelt“, sagt Siegart.

Jörg Hoffmann blieb bis zum Karriereende eine wichtige Bezugsperson für Siegart, der auch zwei Jahre für den RC „Endspurt“ Herford fuhr. Dort lernte er Sportwart und Trainer Hansjörg Seidel kennen und schätzen. „Er ist für mich ein Vorbild, weil es ihm immer um die Sache und den Menschen geht; egal, welches Trikot der trägt“, sagt Siegart. Schon mit 12 Jahren musste das Talent kürzertreten, weil es bei Rennen keine Luft mehr bekam. „Es traten wegen einer Hausstaub-Allergie Atemprobleme auf. Ich konnte nicht mehr so viele Rennen fahren, wie ich wollte“, berichtet Siegart. Hansi Seidel war



Lutz Siegart ist deutscher Meister

**Große Freude:** Die NW-Schlagzeile zeigt es an: Lutz Siegart holt im Jahre 1992 die Deutsche Meisterschaft auf der Bahn.

in dieser Phase eine wichtige Hilfe. „Er war einer der Menschen, die mir geholfen haben, den Spaß nicht zu verlieren“, so Siegart.

Wegen Jörg Hoffmann kehrte Siegart zu „Wittekind“ zurück; mit seinem Trainer wechselte er zur Saison 1989/90 zum RG Vlotho, damals ein aufstrebender Stern am ostwestfälischen Radsport-Himmel. „Dort lief es so, wie ich es mir immer gewünscht habe. Wir bildeten eine tolle Trainingsgruppe und hatten so viel Spaß, dass es egal war, ob wir zwei oder sechs Stunden trainiert haben. Die Leistung kam da von alleine. Wir Fahrer sind zu guten Freunden

geworden. Dort habe ich erfahren, wie wichtig das soziale Miteinander auch für die eigene Leistung ist“, schwärmt Lutz Siegart noch heute von dieser Zeit, die ihm zum Vorbild für das eigene Handeln in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen geworden ist.

Siegart, den Hoffmann mittlerweile auch an den Radsport herangeführt hatte, entwickelte sich in Vlotho zu einem der hoffnungsvollsten ostwestfälischen Radsport-Talente. Bei einer NRW-Bahnmeisterschaft wurde der RSV Gütersloher Teamkollege Lutz Siegart auf den jungen Mann aus Herford aufmerksam. „Die Gütersloher bauten damals eine

Bundesliga-Straßenmannschaft zusammen. Wegen der besseren Perspektiven bin ich da hingegangen.“ Siegart kam im Bundesligateam zum Einsatz, siegte bei mehreren Straßenrennen. „1992 war mein erfolgreichstes Jahr“, sagt Siegart.

Vor allem auf der Bahn wurde er immer stärker. Nach Medaillen bei der NRW-Meisterschaft folgte die Krönung bei der Deutschen Meisterschaft. Er holte zusammen mit seinem Gütersloher Teamkollegen Christian Hirsch die Goldmedaille im Zweier-Mannschaftsfahren. Noch stolzer ist Siegart aber auf seinen fünften Platz in der Einzelverfolgung. Er schob

sich sensationell zwischen Nationalfahrer wie Danilo Hondod. „Das war mein wichtigster Erfolg“, sagt Siegart.

Der RSV Unna verpflichtete Siegart dann für seine Bahn-Bundesligamannschaft. Doch eine tückische Krankheit warf ihn weit zurück. „Ich bin noch das Hoekerfestrennen in Herford gefahren, habe aber eine Mandelentzündung verschleppt. Danach bin ich mehrmals bewusstlos vom Rad gefallen, bevor eine Herzmuskelentzündung diagnostiziert wurde. Die meisten sagten mir, dass ich nie mehr Rad fahren könnte“, so Siegart. Über seinen Radsport-Kollegen Sven Harter kam Siegart mit dem Sportwissenschaftler Elmar Wienecke und dessen Team zusammen. „Eine Akupunktur-Behandlung von chinesischen Ärzten hat mir so weit auf die Beine geholfen, dass ich wieder Rad fahren konnte“, so Siegart.

Der Sieg 1993 beim Nachwuchs-Cup des Weihnachtspreises in der Dortmunder Westfalenhalle war noch einmal ein Höhepunkt. „Ausverkauftes Haus, Top-Leute wie Erik Zabel oder Rolf Aldag im Hauptprogramm – das war klasse“, sagt Lutz Siegart. Der damals in Unna lebende Herforder und Zabel, der ehemalige Telekom-Star, waren Nachbarn.

Lutz Siegart wohnt mit seiner Familie längst wieder in Herford. Tochter Maya ist eine gute Leichtathletin und Fechterin. „Ich möchte den Kindern vermitteln, dass das, was sie sportlich tun, vor allem Spaß machen muss“, sagt Lutz Siegart. So wie er es erlebt hat.

### INFO

#### Sport-Legenden

- ◆ In unserer Serie möchten wir an Menschen erinnern, die im Kreis Herford Sport-Geschichte geschrieben haben. Bisher erschienen sind:
- ◆ Bernd Schulenkorf
- ◆ Istvan Varga
- ◆ Rolf Muchow
- ◆ Heinz Teichert
- ◆ Karl-Heinz Albat
- ◆ Dieter Ristig
- ◆ Rolf Gießelmann
- ◆ Stipan Djanic
- ◆ Otmar Calder
- ◆ Tanja Markmann
- ◆ Uwe Buchtmann
- ◆ Dieter Röhr
- ◆ Dieter Pries
- ◆ Bernd Haake
- ◆ Andreas Lübeck
- ◆ Kurt Holtmann
- ◆ Bernd Wehmeyer
- ◆ Claudia Schweizer
- ◆ Andreas Assner
- ◆ Horst Gamon.

## Stürmer bleibt in Herford

**EISHOCKEY:** Eigengewächs Linnenbrügger hat verlängert

■ Herford (nw). 26 Spiele, 30 Tore, 17 Vorlagen. Eigentlich fantastische Werte, doch Jan-Niklas Linnenbrügger war nicht zufrieden mit seiner Ausbeute beim Aufsteiger in die Eishockey-Regionalliga, Herforder EV. Das 24-jährige Eigengewächs hat für eine weitere Saison beim HEV zugesagt.

„Vor allem in der Vorrunde verzweifelte er öfters an seiner Chancenverwertung, zur Meisterrunde war er jedoch wieder

voll da“, so HEV-Pressesprecher Lars Husemann. Gerade in den engen Spielen war Jan-Niklas Linnenbrügger einer derjenigen, die mit Toren und Vorlagen den Unterschied ausmachten. Der Stürmer mit der Nummer 19 ist ausgestattet mit einer hohen Grundschnelligkeit, einem explosiven Antritt und einer starken Stocktechnik, so dass er für jede Abwehrreihe zum Albtraum werden kann.

## Im Regen Fahrkarten für München geholt

**GOLF:** BMW-Cup International in Enger

■ Enger (nw). Der BMW Golf Cup International ist mit rund 100.000 Teilnehmern die weltweit größte Turnierserie für Golfamateure. In nahezu 50 Ländern treten Freizeitspieler gegen die nationale Konkurrenz an. Bereits seit 1998 beteiligt sich das Autohaus Becker-Tiemann an diesen Events, in diesem Jahr sogar mit drei Turnieren. Nach den Wettspielen im Golfclub Widukindland und Golfclub Schaumburger Land wurde jetzt das dritte Turnier im Engeraner Golfclub Ravensberger Land ausgetragen. Ausrichter war hier das neue Becker-Tiemann-Autohaus am Ostring in Bielefeld.

84 Teilnehmer gingen in Enger an den Start, um sich vielleicht für das Deutschlandfinale in München zu qualifizieren. Die Spieler hatten jedoch an diesem Tag nicht nur gegen den Platz, sondern auch gegen das Wetter zu kämpfen. Während die früher startenden Teilnehmer schon Schwierigkeiten hatten, den Sturmböen zu trotzen, nahm im Laufe des Turnieres der starke Wind immer weiter zu und die etwas später gestarteten Turnierteilnehmer hatten zudem mit stürmischen Regen zu kämpfen. „Genau mein Wetter“, müssen wohl einige gedacht haben, denn es kamen trotzdem hervorragende Ergebnisse zustande.

Christian Recker vom Golfclub Bad Salzuflen schaffte es, die Runde mit 77 Schlägen zu absolvieren und gewann damit die Bruttowertung bei den Herren. Bei den Damen setzte sich Maike Gräfe vom Golfclub Ra-

vensberger Land mit 83 Schlägen durch. Bei diesem Turnier war jedoch die Nettowertung für eine Teilnahme am Deutschlandfinale maßgeblich. In der Herrenklasse A dominierte Hartmut Mädler mit 38 Nettopunkten und durfte sich nicht nur über eine Unterspielung von zwei Schlägen, sondern auch auf das Finale in München freuen. Jürgen Schmidt vom Golfclub Varus belegte mit 32 Punkten den zweiten und Bruttosieger Christian Recker mit ebenfalls 32 Punkten den dritten Platz.

In der Vorgabenklasse B konnte sich Wilfried Meier mit 38 Nettopunkten vor Gerald Fleer (36 NP) und Christoph Hillebrand (NP 35) durchsetzen und sicherte sich so die Teilnahme am Finalcup.

Bei den Damen in der A/B-Klasse sorgte Monika Stapel mit einer Unterspielung von sechs Schlägen für das beste Netto-Turnierergebnis des Tages und verwies mit 42 Nettopunkten Maike Gräfe mit 35 und Christine Masur mit 34 Punkten auf die Plätze zwei und drei.

In der gemischten C-Klasse setzte sich mit 40 Punkten Meike Niemeier gegen Gerd Heinrich mit ebenfalls 40 Punkten und Stephanie Kuhlmann mit 36 Punkten durch.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Clubhaus waren sich alle Teilnehmer einig: Es war sicher ein Wetter, an das man sich lange erinnern wird – es war aber trotzdem ein großartiges Turnier, das hoffentlich im nächsten Jahr seine Fortsetzung findet und dann bei Sonnenschein.



**Benötigte die wenigsten Schläge:** Christian Recker (Mitte), hier bei der Siegerehrung mit Manfred Tiemann (l.) und Michael Weichenhain (r.) vom Autohaus Becker-Tiemann, gewann die Bruttowertung bei den Herren.

## Laufmaut auf 50 Cent reduziert

Dieser Beschluss gilt ab 1. Januar 2016

■ Kreis Herford (nw). Der Verbandsrat des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) hat eine Kompromiss-Entscheidung zur Genehmigungsgebühr für Laufveranstaltungen getroffen. Er hat beschlossen, die Genehmigungsgebühr für Laufveranstaltungen ab dem 1. Januar bundeseinheitlich auf 50 Cent pro Finisher festzulegen.

Zusätzlich wurde eine soziale Komponente eingeführt. Läufe mit karitativem Zweck sind von der Gebühr ausgeschlossen. Im Jugendbereich wird die Gebühr ab der Altersklasse U18 erhoben. DLV-Präsident Dr. Clemens Prokop erläuterte die Entscheidung: „Derzeit liegt die Gebühr in den

einzelnen Landesverbänden unterschiedlich zwischen 25 und 62 Cent pro Teilnehmer. Unser Ziel war von Beginn an eine bundeseinheitlich Regelung. Soweit es durch die Neuregelung zu Mehreinnahmen kommt, fließen diese in den regionalen Sportbetrieb.“

Ursprünglich sollte die Genehmigungsgebühr ab dem Jahr 2016 bei einem Euro pro Finisher liegen, was teilweise zu heftiger Kritik geführt hatte. Prokop: „Wir haben nach vielen Gesprächen auch mit Laufveranstaltern und Läufern entschieden, die Gebühr bundeseinheitlich auf 50 Cent festzusetzen. Ausschlaggebend ist die Zahl der Finisher, nicht mehr wie bisher aller Teilnehmer.“

## Nur Lutz Siegart war stärker als Junior Karsten Alberts



**Team-Arbeit:** Lutz Siegart (rechtes Foto) ist hier im Trikot des RSV Gütersloher auf dem Weg zum Sieg beim 41. Radrennen des RC Endspurt Herford. Links reißt sein Teamkollege Henrik Vahl als Drittplatzierter hinter Karsten Alberts den Arm hoch.